



Jahresbericht 2015 der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Das Jahr begann für die Bereitschaftsgruppe unseres Löschzugs dieses Mal – ganz im Gegensatz zum vergangenen – mit einer einsatzfreien, ruhigen Silvesternacht. Da auch die erste Woche des Jahres ohne Einsatz blieb, konnten wir am 9. Januar ganz entspannt in unser Ausbildungsjahr starten. An insgesamt mehr als 20 Ausbildungsabenden wurden – organisiert von den Mitgliedern des Arbeitskreis Ausbildung – wichtige theoretische Grundlagen vermittelt, notwendige Handgriffe trainiert und Einsatztaktiken perfektioniert. Nach dem Dienst blieb aber auch immer Zeit für Geselligkeit. Auch wenn die Anforderungen an uns ständig steigen, kann sich die Cronenberger Bevölkerung so immer auf eine leistungsstarke und motivierte Truppe verlassen.

Ein besonderes Highlight des Ausbildungsjahrs war - neben der inzwischen alljährlich stattfindenden Ausbildung in der mobilen gasbefeuereten Übungsanlage, an der in diesem Jahr gleich sechs unserer Mitglieder teilnehmen konnten und bei der unsere Ersthelfer wieder den Sanitätsdienst stellten – mit Sicherheit unsere praxisnahe Ausbildungseinheit zur technischen Hilfe nach Verkehrsunfällen. Mit freundlicher Unterstützung der AWG konnten wir auf dem Schrottplatz in der Varresbeck in kleinen Gruppen ausgiebig die Handhabung unserer hydraulischen Rettungsgeräte üben. Als besonderes Bonbon stellte uns die BF eines ihrer Reserve-LFs zur Verfügung, so dass wir auch mit größerem Gerät in ausreichender Stückzahl hantieren konnten.

Auf der Jahreshauptversammlung am 27. Februar in der Nikodemuskirche wurden neben vielen Beförderungen auch wieder Ehrungen für langjährige Mitglieder ausgesprochen. So konnte Andreas Homm eine Auszeichnung für seine 40-jährige Mitgliedschaft entgegennehmen, Björn Hohnholdt wurde für seine 25-jährige Tätigkeit zum Wohle des Cronenberger Bürgers mit dem Feuerwehreneichen des Landes NRW in Silber ausgezeichnet. Außerdem wurde in einer Schweigeminute dem im Vorjahr verstorbenen Freund und Ehrenbrandmeister Wolfgang Bergheim gedacht.

Im März nahmen unser Löschzugführer Dirk Jacobs und der Leiter der Cronenberger Ehrenabteilung Jürgen Hohnholdt an einem Benefiz-CD-Projekt zugunsten des Kinderhospiz' im Burgholz teil. Trotz nachweislich nicht vorhandenen Gesangtalents nahmen die beiden im Tonstudio die Cronenberger Version des Songs „We are the World“ auf, der dann auf der feierlichen Eröffnung des Hospiz' uraufgeführt wurde. Bei der Gelegenheit machten unsere Vertreter auch gleich Bekanntschaft mit TV-Sheriff Torsten Heim, bekannt als „Toto“ aus der TV-Sendung „Toto und Harry“, der sich seit Jahren für ein Kinderhospiz in Thüringen engagiert.

Das inzwischen traditionelle Osterfeuer der Sudbürger auf der Festwiese an der Hintersudberger Straße fand dieses Jahr am 4. April statt. Auch dieses Mal stellten wir eine Brandwache und wurden dafür vom ausrichtenden Bürgerverein mit Würstchen und Getränken verköstigt.

Ebenfalls im April richtete die Feuerwehr Cronenberg einen großen Aktionstag in der Ortsmitte aus. Damit konnten gleich die sprichwörtlichen zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Zum einen retteten wir den Cronenberger Einzelhändlern damit den verkaufsoffenen Sonntag, die nach der Auflösung der Werbegemeinschaft W.i.C. und dem damit verbundenen Ausfall des Frühlingfestes einen (gesetzlich geforderten) Anlass zur sonntäglichen Öffnung ihrer Ladenlokale brauchten. Zum anderen konnten wir die Gelegenheit nutzen, um Werbung in eigener Sache betreiben. Mit einer Hüpfburg, einer Fahrzeugausstellung, einer Showübung der Jugendfeuerwehr und vielen Informationsangeboten rund um den Feuerwehrdienst warben wir um den kleinen und großen Nachwuchs. Ein Stand des Fördervereins, bei dem sich die Bürger über Rauchmelder informieren konnten, rundete das Angebot ab. Leider war das Wetter uns nicht sonderlich gut gewogen, trotzdem waren wir mit der Resonanz sehr zufrieden.

Am 6. Juni stieg wieder unser rauschendes Feuerwehrfest. Organisator Thorsten Kozyra und sein Team hatten den Wettergott wohl diesmal gnädig gestimmt und so feierten wir mit mehreren Hundert Gästen bis tief in die Nacht zur Musik der „alten Schweden“. Außerdem konnten sich die Gäste traditionell mit der Cronenberger Feuerwehrwurst (die inzwischen in der Version 2.0 auch als Currywurst verfügbar ist) und Getränken an Wuppertals längster Theke verköstigen. Aber auch für unsere kleinen Besucher war mit Kinderschminken und Showübungen im Nachmittagsprogramm bestens gesorgt. Unser Dank geht hier ausdrücklich an unsere Partner und Partnerinnen, sowie die Angehörigen der Ehrenabteilung, ohne deren Unterstützung eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Zwei Wochen später steigt bereits das nächste große Fest im Dorf: Die 23. Auflage der Werkzeugkiste knackte die Eine-Millionen-Euro-Marke zugunsten behinderter Menschen und sozialer Einrichtungen in unserem Stadtteil. Der Löschzug Cronenberg, damals Mitinitiator der „Kiste“ trug dazu mit seinem Wurststand bei. Die Ehrenabteilung unterstützte uns dabei, indem sie erstmalig eine komplette Schicht in Eigenregie übernahm, vielen Dank dafür!

Ein besonderes Beispiel von Zivilcourage zeigten drei junge Mädchen am Rande der Werkzeugkiste. Sie entdeckten auf einer Bank an der reformierten Kirche einen bewusstlosen Mann, der kurz zuvor einen Herzinfarkt erlitten hatte. Sie taten – im Gegensatz zu vielen gleichgültigen Erwachsenen – das einzig richtige und verständigten über den Notruf 112 die Leitstelle der Feuerwehr Wuppertal bevor sie zusätzlich am Stand des Roten Kreuzes Alarm schlugen. Dank der schnell eingeleiteten Hilfe, unter anderem auch durch die Ersthelfer-vor-Ort unseres Löschzugs, konnte der Mann gerettet werden. Zum Dank lud die Feuerwehr die jungen Lebensretterinnen auf die Leitstelle ein, damit sie sich anschauen konnten, wo ihr Notruf eingegangen war.

Dass die Mitglieder des Löschzugs auch sportlichen Herausforderungen gewachsen sind, zeigte eine Abordnung von 6 Cronenbergern beim diesjährigen Schwebebahnlauf. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern der Feuerwehr Wuppertal und weiteren tausenden Läufern absolvierten Sie die ca. 5 km lange, neue Laufstrecke auf der B7 in Barmen.

Vom 17.-20. September fuhren wieder 16 Kameraden auf einen inzwischen im jährlichen Wechsel mit der Segeltour stattfindenden Städtetrip. Als Ziel hatten sich die Organisatoren Björn Hohnholdt und Sascha Knoth die Hansestadt Hamburg ausgeguckt. Die beiden hatten ein straffes, aber sehr abwechslungsreiches Programm geplant: Neben der sehr informativen Besichtigungen des Lübecker Drägerwerks, der Werft von Blohm+Voss, des Löschboots und der Hamburger Feuerwehr-Leitstelle, einer Bustour durch die Containeranlagen des Hamburger Hafens, unterhaltsamen Aktionen wie dem Miniatur-Wunderland oder dem Hamburg Dungeon kam auch der gesellige Teil der Fahrt nicht zu kurz.

Die Organisatoren hatten sinnvollerweise direkt am ersten Abend eine Reeperbahn-Tour durch einen szenekundigen Eingeborenen gebucht, so dass uns dieses Mal der Verlust von 120 Euro für eine Flasche billigen Schaumwein erspart blieb.

Immer gegen Ende des praktischen Ausbildungshalbjahrs überprüft der Löschzug das an den vielen Übungsabenden im Sommer Erlernte im Rahmen seiner großen Abschlussübung. Für eine echte Überraschung sorgten die Organisatoren unter Leitung von Marco Kauhaus bereits zu Beginn, als die Anfahrt zum Übungsort in Sudberg durch einen vermeintlichen Realeinsatz unterbrochen wurde: Im Wald in der Heidestraße, im Bereich des Sportplatzes, sollte es einen unklaren Feuerschein geben. Schnell war klar, dass das kein Zufall war, sondern eine bewusste Finte der Ausbilder.

Am Sportplatz angekommen, bot sich den Kräften zunächst ein verwüstetes Bild mit einem großen, brennenden und rauchenden Trümmerfeld. Schnell fanden sich zwischen den Trümmerteilen auch die ersten - sehr realistisch hergerichteten - Verletzten, die teils Schnittverletzungen als auch Amputationsverletzungen aufwiesen.

Die Befragung der Verletzten ergab, dass es sich wohl um eine Gruppe von sieben Feuerwerkern handelte, die bei der Vorbereitung eines Feuerwerks eine ungewollte Explosion verursacht hatten. Vier Verletzte konnte unmittelbar im Bereich der Trümmer aufgefunden werden; weitere drei waren wohl in Panik in den Wald geflüchtet.

Die Einsatzstelle wurde daraufhin in mehrere Abschnitte geteilt. Zum einen wurde eine Patientenablage gebildet, in denen alle Ersthelfer des Löschzuges die Patienten bis zum Eintreffen der (fiktiven) Rettungswagen versorgten, außerdem wurde in mehreren Abschnitten der Wald systematisch durchkämmt. Nach mehreren Stunden waren alle drei Patienten im Wald aufgefunden und teilweise mit der Schleifkorbtrage aufwändig gerettet.

Im Anschluss an die Übung wurde Marco Kauhaus zum Unterbrandmeister befördert, Christian Oertel wurde Brandinspektor, nachdem er im Rahmen seiner beruflichen Ausbildung einen Zugführer-Lehrgang am Institut der Feuerwehr in Münster besucht hatte.

Die Zahl der aktiven Mitglieder des Löschzugs hat sich durch den Zuzug von Michael Schmidt und André Mörchel auf derzeit 48 leicht erhöht. Auch wenn diese Zahl zunächst hoch erscheint, so wird der Löschzug auch in den kommenden Jahren weiter aktiv um Mitglieder werben müssen, die gerade in der problematischen Zeit unter der Woche tagsüber verfügbar sind. Seine Hausaufgaben gemacht dagegen hat schon Jürgen Hohnholdt, der Leiter der Ehrenabteilung. Er konnte einige verlorene Schafe reaktivieren und so stieg unter seiner Regie die Zahl der offiziell bei der Berufsfeuerwehr gemeldeten ehemaligen Kameraden inzwischen auf 50.

Neben der regelmäßigen Ausbildung am Standort nahmen auch in 2015 wieder viele Kameraden an weiterführenden Fort- und Weiterbildungen bei der Feuerwehr Wuppertal teil. So schloss beispielsweise Marius Müller seine Truppmannausbildung erfolgreich ab, Julian Homm erwarb den Führerschein Klasse C und darf nun die großen roten Autos bewegen.

Das hohe Einsatzaufkommen der letzten Jahre wurde dieses Jahr ein weiteres Mal übertroffen, und das obwohl in diesem Jahr kein einsatzintensives Sturm- oder Hochwasserereignis zu verzeichnen war. Mit insgesamt 210 Einsätzen überschritten wir die noch vor wenigen Jahren völlig undenkbare 200er-Marke deutlich, erreichten aber nicht unser Allzeit-Hoch von 219. Der Löwenanteil der Einsätze entfällt mit 119 auf die Alarmierungen der Ersthelfer-vor-Ort-Gruppe, die Zahl der Hilfeleistungen stieg auf 56, dagegen sank die Zahl der Brandeinsätze leicht auf 35. Dies spiegelt die allgemeine Verschiebung des Aufgabenspektrums der Feuerwehr wieder: Die Feuerwehr löscht nicht mehr nur Brände sondern wird vom Bürger in jeder Not- und Lebenslage zur Hilfe gerufen.

Auffällig in der Statistik war in diesem Jahr die hohe Zahl der Einsätze, bei denen es galt, die Gefahr durch austretendes Erdgas zu bekämpfen. Geschuldet den vielen entsprechenden Baustellen in unserem Einsatzgebiet setzt sich diese Serie bis ins laufende Jahr fort und wird uns mit Sicherheit auch noch eine Weile begleiten.

Zu einem sehr personalintensiven Einsatz in Wichlinghausen wurde am frühen Sonntagmorgen des 14. Juni das LF 20 alarmiert. Hier kam es zu einem Brand im CVJM-Jugendhaus. Nach Eintreffen der Kräfte aus Cronenberg stellten diese mehrere Sicherheitstrupps unter Umluft unabhängigem Atemschutz und wurden im Verlauf des Einsatzes zur Brandbekämpfung eingesetzt. Durch einen massiven Löschangriff, unter anderem über zwei Wenderohre über Drehleitern und diverse C- und B-Rohre, konnten benachbarte Gebäude geschützt werden. Im weiteren Verlauf des Einsatzes unterstützen die Cronenberger Kräfte noch bei Nachlöscharbeiten und beim Abpumpen des kontaminierten Löschwassers aus dem Keller mit insgesamt 25 Kameraden, verteilt auf 19 Stunden Einsatzdauer.

Zu einem mehrstündigen Arbeitseinsatz im Rahmen der Amtshilfe für das Land NRW wurde eine Gruppe des Löschzuges Cronenberg am Sonntagmorgen, den 13. September zusammen mit Kräften der anderer Löschzüge und dem Rüstzug alarmiert.

In den Sporthallen der Gesamtschule Ronsdorf wurde eine Notunterkunft für Flüchtlinge eingerichtet. Dazu wurden ca. 2000 m² Fläche mit Verlegeplatten ausgekleidet und ca. 200 Doppelstockbetten montiert.

Am Freitag, den 4. Dezember, wurden gleich mehrere Kameraden des Löschzuges Cronenberg auf der Jahresabschlussveranstaltung der FF Wuppertal für langjährige Mitgliedschaft im Ehrenamt geehrt. Die Urkunde des Landes Nordrhein-Westfalen für 35-jährige Mitgliedschaft wurde vom Wuppertaler Oberbürgermeister Andreas Mucke sowie vom Leiter der Feuerwehr Ulrich Zander an die Kameraden Dirk Jacobs, Holger Arenz, Holger Laubert und Dirk Bieder übergeben. Gleichzeitig erhielten sie das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes NRW in Gold. Eine Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft und damit das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber erhielt Karsten Vitt. Wir freuen uns mit den Kameraden auf viele weitere Jahre!

Nachdem wir Anfang Dezember das TiC-Haupthaus in der Borner Straße aufgrund eines „nebelösen“ Fehlalarms bereits in offizieller Mission besuchen durften, bescherte uns der Förderverein einen schönen Abschluss des Jahres mit einer großartigen Weihnachtsfeier im TiC-Atelier. Nach einem leckeren Buffet wurde exklusiv für uns die Revue „heiße Zeiten“ aufgeführt. Zumindest vom Titel hätte das Stück für eine Feuerwehr nicht passender gewählt werden können. So eine Veranstaltung darf gerne wiederholt werden, zumal dann auch die Mitglieder, die bei solchen Veranstaltung sonst immer am Herd oder hinter dem Tresen stehen, die Feier genießen können.

Auch in diesem Jahr möchte ich es abschließend nicht versäumen, die Menschen zu erwähnen, die hier nicht regelmäßig im Rampenlicht stehen und still im Hintergrund ihren Teil zum Funktionieren unseres Löschzugs beitragen: Der Arbeitskreis Technik, der dieses Jahr in 165 Stunden unsere Fahrzeuge gewartet und gepflegt hat, die Schriftführung, die in vielen einsamen Stunden Einsatzberichte schreibt, der Sicherheitsbeauftragte, der immer wieder nach dem Rechten im Feuerwehrhaus schaut, das Kneipenteam und unser Koch, die dafür sorgen, dass die Geselligkeit und das leibliche Wohl nach den Übungsabenden nicht zu kurz kommt und alle anderen, die jetzt hier keine explizite Erwähnung gefunden haben.

Benjamin Schürholt
Schriftführer